

Stanisław SURDACKI

ÜBER DIE NAHRUNG DES HAMSTERS,
CRICETUS CRICETUS LINNAEUS, 1758

O POKARMIE CHOMIKA, *CRICETUS CRICETUS* LINNAEUS, 1758

Des öfteren wurde die Schädlichkeit des Hamsters in dem inländischen Schrifttum auf eine übertriebene Weise dargestellt (Czempiński, 1789; Stronczyński, 1839; Fedorowicz, 1928).

Beobachtungen über die Zusammensetzung der Hamsternahrung in Freilandbedingungen wurden in sehr bescheidenen Ausmassen durchgeführt. Man behandelte sie als ein nebensächliches Problem. In dem Hamsterbauen fand man Mäuse, Wühlmäuse, Eidechsen, Frösche und Käfer, die von dem Hamstern gern gefressen wurden (Petzsch, 1936, 1952; Tatarinov, 1956; Eisentraut, zit. nach Petzsch, 1936). In den Bauen fand man ebenfalls Lein, Buchweizen Hafer (Seržanin, 1961) aber es wurde auch das Verzehren von Weintrauben, Zwiebeln, Hackfrüchten (Calinescu, 1931). Mastrüben, Kartoffeln, Kastanien, Eicheln, Weizen, Hafer (Werth, 1934) festgestellt. Sowohl Vogel (1936), Ognev (1951) wie auch Vinogradov & Gromov, 1952; geben an, dass der Hamster die Vorräte an Pflanzennahrung je nach Futtergattung gesondert lagert. Einige Autoren tun des Verzehens von tierischer Nahrung Erwähnung, aber sie spezifizieren (zählen) die Tierarten nicht auf, von denen diese Nahrung stammt (Vinogradov & Gromov 1952). Urban, (zit. nach Petzsch, 1936) fand dagegen in den Mägen der durch ihn gefangenen Hamster keine Spuren von Fleischnahrung vor.

Meine Angaben über die Nahrung des Hamsters stammen aus einigen Ortschaften der Lubliner Woiwodschaft aus den Jahren von 1955—1961. Es wurden Beobachtungen der Ackerkulturen durchgeführt, die sich im Bau befindlichen Vorräte wurden analysiert, in der Herbstperiode schwankte die Fassungsmöglichkeit der Kammern in den Grenzen von 0,4 bis 7,0 l. (n = 10) Nester und man analysierte den Inhalt von 152 Mägen und eben die gleiche Anzahl der Backetaschen. Die Analyse des Nahrungsinhaltes der Mägen wurde teilweise auf frischem überwiegend jedoch auf in Methylalkohol mit einem kleinen (zirka 0,5%) Zusatz von Formalin, konserviertem Material durchgeführt (Surdacki, 1961). Der Mageninhalt wurde in einer kleinen Wassermenge in der Petrischale gespült, und die einzelnen Bestandteile wurden isoliert. Einen besonderen Augenmerk lenkte man auf die Herkunft der pflanzlichen und tierischen Nahrung.

Die durchgeführten Beobachtungen haben erwiesen, dass die Hamster im Erstfrühling (April) frischen Rotklee (*Trifilium pratense* L.), Rüben (*Beta vulgaris* L.) und Wintersaatkeime fressen, wobei sie grössere von jeglichen Pflanzen entblösste Flächen (von 2—10 m² Grösse) verursachen. Solche Stellen haben die Form eines Kreises oder einer nicht besonders gut geformten Ellipse und im Frühling sind sie schon von ziemlich weiter Ferne sichtbar. In den Kammern der Baue fand man pflanzliche Nahrung, vorwiegend die gleiche wie in den Hamstermägen (Tabelle 1). Nur in einem Falle fand man in einer Baukammer Hirse (*Panicum miliaceum* L.) die in Tabelle 1 nicht angegeben worden ist.

In den Mägen und Bäckentaschen wurde in der Periode von Mai-Oktober festgestellt: Auf 152 Mägen enthielten deren 113 (74,3%) — grüne Pflanzenmasse; 29 (19,0%) — zerriebene Getreidekörner; 13 (8,5%) — Buchweizenkörner (*Fagopyrum sagittatum* Gilib.); 11 (7,2%) — Roggenkörner (*Secale cereale* L.); 10 (6,5%) — dünne Pflanzenwurzeln; 8 (5,2%) — Weizenkörner (*Triticum vulgare* Vill.).

Die übrigen Pflanzen wie Wicke (*Vicia sativa* L.), Hafer (*Avena sativa* L.), Gerste (*Hordeum vulgare* L.), gelbe Lupine (*Lupinus luteus* L.), blaue Lupine und weisse Lupine (*Lupinus angustifolius* L.), Kartoffeln (*Solanum tuberosum* L.), Möhre (*Daucus carota* L.) traten nur in einer sehr geringen Anzahl der Hamstermägen auf (Tabelle 1), von 1 bis 6 (von 0,6 bis 3,9%).

Tabelle 1.
Pflanzliche und tierische Nahrung von *C. cricetus* (in %).

Benennung	M o n a t						Zusammen
	V	VI	VII	VIII	IX	X	
n	17	31	20	59	17	8	152
Grüne Pflanzenmasse	64,0	83,0	95,0	71,0	64,0	50,0	74,3
Kleine Pflanzenwurzeln	11,4	3,2	5,0	1,6	11,4	37,5	6,5
Zerriebene Getreidekörner	5,7	—	5,0	28,6	39,9	25,0	19,0
Weizenkörner	5,7	3,2	10,0	4,8	5,7	—	5,2
Weizenähren	—	—	15,0	—	5,7	—	2,6
Haferkörner	5,7	3,2	—	—	5,7	—	3,9
Buchweizenkörner	5,7	—	20,0	5,4	17,1	12,5	8,5
Gelbe Lupine — Körner	—	—	5,0	—	—	12,5	1,5
Gelbe Lupine — Schoten	—	—	—	—	—	12,5	0,6
Weisse Lupine — Körner	—	—	—	—	5,7	—	0,6
Wicke — Körner	—	—	—	—	—	12,5	0,6
Zuckerrübe — Wurzel	—	—	—	1,6	5,7	—	1,3
Kartoffeln — Knollen	5,7	3,2	—	—	—	—	1,3
Möhren — Wurzeln	5,7	—	—	—	—	12,5	1,3
Gerste — Körner	—	—	5,0	—	—	—	0,6
Roggen — Körner	—	6,4	15,0	9,6	—	—	7,2
Rotklee — Blätter	17,1	3,2	—	—	—	—	2,6
Pflanzliche Nahrung, zusammen	76,4	87,0	85,0	86,4	70,5	62,5	82,2
Wegschnecken — Limacidae	—	—	—	1,6	5,7	12,5	3,9
Insekten — Hymenoptera	—	6,4	—	—	—	—	1,3
Insekten — Coleoptera	11,4	3,2	15,0	4,8	17,1	12,5	8,5
Raupen	—	—	—	—	5,7	—	0,6
Fleisch von kleinen Säugera	—	—	—	4,8	—	—	1,8
Tierische Nahrung, zusammen	11,7	9,6	15,0	8,4	29,4	25,0	13,1
Leere Mägen	11,4	3,2	—	5,8	—	12,5	4,6

Auf die Gesamtzahl der untersuchten 152 Individuen stellte man tierische Nahrung bei 22 — 13,1% fest. Verhältnismässig oft stellte man die Anwesenheit von Vertretern *Hymenoptera* und *Coleoptera* (zirka 9,0%) in verschiedenen Entwicklungsstadien fest (Tabelle 1.). In drei Mägen fand man Fleisch vor. Es war fein zerrieben und ohne Knochen und ohne Knorpeln. Nach dem Farbton

des Gewebes und der Haut urteilend, waren es irgendwelche junge Säuger oder vielleicht sogar Hamster. In den verschiedenen Altersgruppen stellte man weder Unterschiede noch irgendwelche Spezialisierung in der Qualität der aufgenommenen Nahrung fest.

Man bemerkte jedoch in der Zusammensetzung der Nahrung Unterschiede. Grüne Pflanzenmasse fand man häufigsten in den Monaten Juni und Juli (83—95%), dünne Pflanzenwurzeln im Oktober (zirka 37,5%), zerriebene Getreidekörner am häufigsten im September (zirka 40,0%), Weizen in Ähren und Körnern im Juli (zirka 20,0%), Buchweizen im Juli (zirka 20,0%), Roggenkörner am häufigsten im Juli (zirka 15%), Lupine im Oktober (zirka 12%). Knollen von Kartoffeln fand man am häufigsten in den Tiermägen im Monat Mai vor. Gewiss waren es Überreste von Vorräten des vergangenen Jahres. Möhren wurden im Mai und Oktober vorgefunden. Von tierischer Nahrung wurden Wegsschnecken (*Limacidae*) in der Periode von August bis Oktober gefressen. Insekten dagegen wurden während der ganzen Saison des aktiven Lebens gleichmässig verzehrt. Fleisch von kleinen Säugern wurde nur im Monat August festgestellt. Die pflanzliche Nahrung machte zirka 82% aus, die tierische dagegen zirka 13%. Die Letzte trat als nötiger Zusatz bei der pflanzlichen Nahrung auf. An leeren Mägen gab es zirka 5%. Nach den im Bau ausgegrabenen Kammern urteilend, kann der Hamster kaum zirka 12 kg. Lebensmittel aufspeichern, was im Gegensatz zur allgemeinen Ansicht steht, Speicherung von Lebensmitteln im Mengen (z.B. von 100 — 50 kg) was im Schrifttum angegeben ist (Czempiński, 1789; Stronczyński, 1839; Fedorowicz, 1928). Wie oft wird gerade dies durch die Landbevölkerung kritiklos angenommen. Man muss aber in Betracht ziehen, dass der Hamster ein Konsument von verschiedenen Tieren ist, die ebenfalls teilweise Schädlinge von Ackerkulturen sind.

SCHRIFTTUM

- Calinescu, R. I., 1931: Über Verbreitung und Einfälle von *Cricetus cricetus nehringi* Mtsch. in Rumänien. Z. Säugetierkd., 6, 6. Czempiński, P., 1789: Zoologia czyli zwierzętopismo. Druk. Nadworna J. K. M. i P. Kom. Eduk. Narod.: 1—420. Warszawa. Fedorowicz, Z., 1928: Krajowe zwierzęta ssące. Druk. J. Zawadzki: 1—198. Wilno. Ognev, S. I., 1951: Očerki ekologii mlekopitajusčih. Mat. pozn. fauny i flory SSSR. Izd. Mosk. Obšč. Isp. Prir.: 1—352. Moskva. Petzsch, H., 1936: Beiträge zur Biologie, insbesondere Fortpflanzungsbiologie des Hamsters (*Cricetus cricetus* L.). Kleintier und Pelztier, 12, 1: 1—83. Leipzig. Petzsch, H., 1952: Der Hamster. Die Neue Brehm-Bücherei, 21: 1—56. Leipzig. Seržanin, I. N., 1961: Mlekopitajusčie Belorusii. Izd. AN BSSR: 1—315. Mińsk. Stronczyński, K., 1839: Spis zwierząt ssących Kraju Polskiego i pogranicznych: 1—33. Warszawa. Surdacki, S., 1961: Untersuchungen über die Nahrung des Perlziesels *Citellus suslicus* (Güldenstaedt, 1770). Acta theriol., 4, 14: 288—291. Tatarinov, K. A., 1956: Zviri zahidnih oblastei Ukraini. AN USSR: 1—188. Kiiw. Werth, E., 1934: Der gegenwärtige Stand der Hamsterfrage in Deutschland. Arbeiten aus der Biol. Reichsanstalt f. Land- und Forstwirtschaft, 21, 2: 201—253. Berlin-Dahlem. Vinogradov, B. S. & Gromov, I. M., 1952: Gryzuny fauny SSSR. Izd. AN SSSR: 1—396. Moskva-Leningrad. Vogel, R., 1936: Das gegenwärtige Vorkommen des Hamsters (*Cricetus cricetus* L.) in Württemberg in seiner Abhängigkeit vom Boden. Jahreshefte Ver. vaterländ. Naturkd. Württemberg Stuttgart.

Kathedr für vergleichende Anatomie der Wirbeltiere, M. Curie-Skłodowska Universität, Lublin, Akademicka 10.